

W o c h e n b l a t t

für

Wilsdruff, Tharand, Rossen, Siebenlehn
und die Umgegenden.

A m t s b l a t t

für das Königl. Gerichtsamt Wilsdruff und den Stadtrath daselbst.

N^o

Freitag, den 16. März 1866.

II.

Verantwortlicher Redacteur und Verleger: A. Lorenz.

Von dieser Zeitschrift erscheint alle Freitage eine Nummer. Der Preis für den Vierteljahrgang beträgt 10 Ngr. und ist jedesmal voraus zu bezahlen. Sämmtliche Königl. Postämter nehmen Bestellungen darauf an. Anzeigen, welche im nächsten Stück erscheinen sollen, werden in Wilsdruff sowohl (in der Redaction), als auch in der Druckerei d. Bl. in Meissen bis längstens Donnerstag Vormittags 8 Uhr erbeten, Insetate nur gegen sofortige Bezahlung besorgt, etwaige Beiträge, welche der Tendenz des Blattes entsprechen, mit großem Danke angenommen, nach Befinden honorirt.

Die Redaction.

U m s c h a u.

Ihre Majestät, die verw. Königin Marie von Sachsen ist nach Italien abgereist und wird ihren Wohnsitz in Rom nehmen. In ihrer Begleitung befindet sich Hofcaplan Seul, Ehrenkammerer des Papstes, dessen Wirksamkeit im katholischen Interesse in den letzten Wochen von protestantischer Seite her heftigen Angriffen ausgesetzt war. Man glaubt, daß er zu den Jesuiten gehört.

Hatten wir in voriger Woche von einem Kriegsrathe in Berlin zu melden, so können wir diesmal von einem solchen in Wien sprechen. Der greise Hef, der Statthalter von Venetien, Benedek, und mehrere Erzherzöge waren zu einer Berathung versammelt, deren Gegenstand wohl nicht schwer zu errathen ist nach dem Zerwürfniß mit Preußen. Böhmen schien besonders Sorge zu machen; die Commandanten der dasigen Festungen mußten Auskunft über die Vertheidigungsfähigkeit des Landes geben. Man würde wahrscheinlich in Wien noch stärker auftreten, wenn man Italiens sicher wäre; Graf Bismarck hat enge Freundschaft mit der Regierung in Florenz geschlossen. Vorbei ist die Gefahr eines Krieges keineswegs: die der Berliner Regierung nahe stehenden Zeitungen stoßen noch immer in die Schlachttrompete.

In Wien macht der Prozeß eines Cassirers der Creditanstalt viel Aufsehen, nicht sowohl wegen der Höhe der Unterschlagungen (450.000 Fl.), sondern wegen der Nachlässigkeit, mit der die Verwaltungsräthe bei den Revisionen zu Werke gegangen sind. Der junge Mann, Markt, konnte sein Treiben jahrelang fortsetzen, weil es Niemand einfiel, die Paquete, in denen sich nach seiner Angabe Banknoten befinden sollten, zu öffnen. Mit Rücksicht auf diese

leichtsinrige Beaufsichtigung verurtheilt der Gerichtshof den Verbrecher nur zu 4 Jahren Kerker, anstatt 7 Jahren, wie der Staatsanwalt beantragte.

In Bukarest bilden die bei dem Günstling und Vertrauten des vertriebenen Fürsten Gusa gefundenen Papiere das allgemeine Gespräch. Liebrecht (so heißt er) war von einem Bedienten zum fürstlichen Adjutanten, General-Director der Telegraphen und zum Chef der geheimen Polizei aufgerückt. Unter seinen Papieren befinden sich Verzeichnisse von Personen, die als gewandte Diebe notorisch bekannt sind und dem Fürsten zu den höchsten Aemtern empfohlen werden. Man findet eine Liste der Geschenke, die dem allmächtigen Günstling von den Pächtern der Monopole und den Lieferanten gemacht wurden; auch die Summen sind genau angegeben, die Liebrecht von Denen erhalten hat, die eine Beförderung wünschten, und um dem Werk die Krone aufzusetzen, findet sich auch die ganze Correspondenz, die Liebrecht mit den schönsten und hochgestellten Damen des Landes, die ihm nichts abzuschlagen wagten, geführt hat. Das Vermögen Liebrechts belauft sich auf 3 Millionen Piaster in Werthpapieren und 30.000 Ducaten baar. In der Wohnung des gewesenen Polizeipräsidenten Marghiloman fand man nach seiner Verhaftung eine Menge der in den letzten Jahren in der Hauptstadt gestohlenen Effecten. Liebrecht und die Favoritin Gusa's scheinen zum mindesten um diese Dinge gewußt zu haben. In der bei Liebrecht aufgefundenen Correspondenz der Madame D. findet sich auch ein Brief folgenden Inhalts: „Die Diamanten befinden sich bei mir; sorgen Sie aber dafür, daß die Polizei nicht zu eifrig sucht.“ Vor beiläufig einem Jahre wurde einer Madame Drogavasca nebst einer bedeutenden